

Seit dem Ende des 14. Jahrhunderts gehört die Inselgruppe zu Dänemark, dennoch sind die Einwohner keine Dänen, sondern ein Volk mit eigener Geschichte und Kultur, worauf sie sehr stolz sind. Ihre Sprache ist mit dem Isländischen verwandt. Seit eh pflegen die Färinger ihre alten Gesänge und Lieder. Instrumentale Musik blieb bis zum Ende des 19. Jahrhunderts nahezu unbekannt, deshalb gibt es bisher kein bedeutendes instrumentales Schaffen. Die Färinger sind immer ein singendes Volk gewesen. Ihre Volksballaden, das Charakteristikum ihrer Musik, wurden durch die Jahrhunderte von Generation zu Generation mündlich überliefert. Ein großer Teil dieser Volks- und Heldenballaden, zu denen getanzt wird, gehen wahrscheinlich auf eine Dichtung zurück, die im Mittelalter von wandernden Barden in West-, Mittel- und Nordeuropa verbreitet wurden. Diese Stücke hießen im Mittelalter Carole, später Branle und entsprechen fast genau dem, was heute noch auf den Färöern getanzt wird. Die ältesten färöischen Balladen stammen, soweit man weiß, aus dem 14. Jahrhundert. Andere greifen Motive der isländischen Edda-Strophen und Sagas oder der norwegischen Geschichte auf. Zur Reformationszeit wurde auch zu dänischen Volksballaden getanzt. Das färöische Wort für Ballade ist Kvæde; sie wird nicht nur erzählt, sondern gleichzeitig dramatisch erlebt und, wie gesagt, getanzt. Man ist nicht nur Zuhörer, sondern auch Teilnehmer, Akteur und Zuschauer in einer Person. Im Folgenden hören wir Vilmunds Ballade, die vom König Jatmund aus Gardaríke erzählt. Gardaríke ist die alt-nordische Bezeichnung für den normannischen Herrschaftsbereich in Westrußland. Hjórandi, der Sohn des Königs hat sich mit seinem Gefährten, Vilmundur dem Starken, auf einer Wanderung im Wald verirrt. Zur gleichen Zeit schickt ein Nachbarkönig seine starke Armee nach Gardaríke und fordert von König Jatmund dessen Tochter. Falls König Jatmund diesen Befehl nicht befolgt, muß der Streit im Zweikampf entschieden werden. König Jatmund such seinen Sohn Hjórandi, um ihn um Rat zu fragen. Der Sohn entscheidet sich für das Duell. Er tötet seinen Gegner und versucht auch, den feindlichen König zu besiegen, allerdings ohne Erfolg.